



# Bielefeld

SGA 11.07.2017

## **Altenbericht 2017**

**Bielefeld im demografischen Wandel –  
Grundlagen für die gemeinsame Gestaltung**

**Stadt Bielefeld**

Büro für Integrierte Sozialplanung und Prävention

## Was kann ein Altenbericht leisten

- Vorlage der Verwaltung
- Zusammenfassung der wesentlichen wissenschaftlichen Erkenntnisse zum Thema
- Auswertung der statistischen Zahlen
- Grundlage für weitergehende Überlegungen
- Initiierung/ Anregung von Dialogen
  - auf Stadtbezirks-/ Sozialraumebene
  - auf Ebene der Zivilgesellschaft.

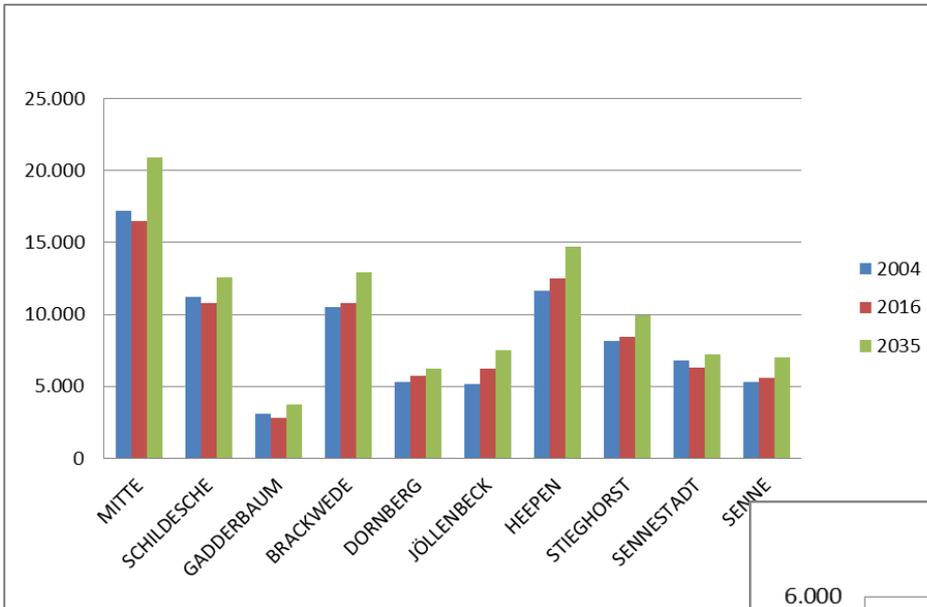
## 7. Altenbericht der Bundesregierung

### Zentrales alarmierendes Ergebnis

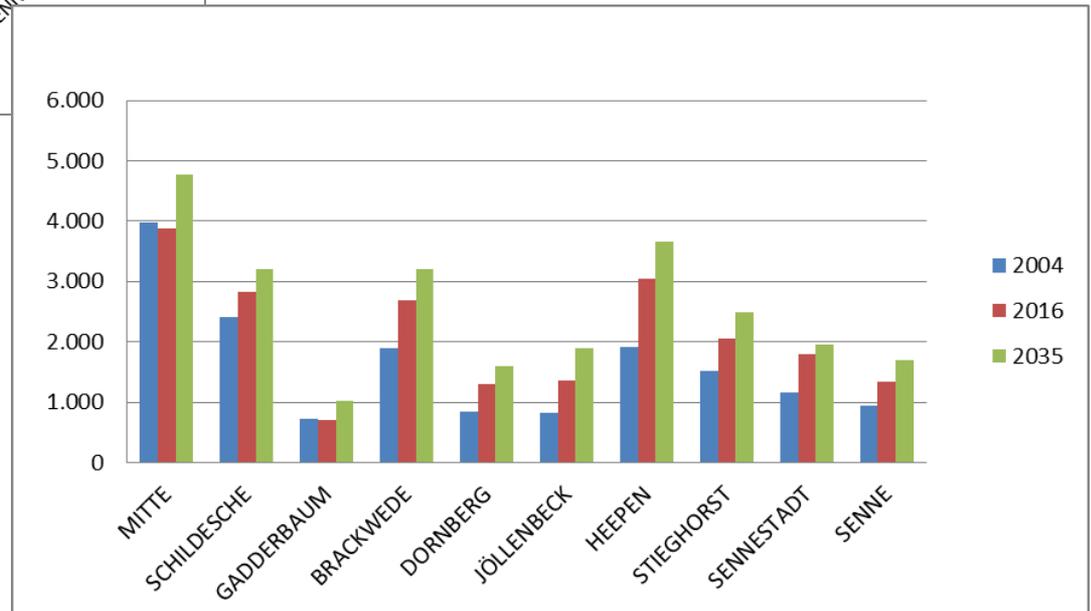
- regionale und soziale Ungleichheit in Deutschland
- einige Kommunen werden nicht mehr in der Lage sein, die Daseinsvorsorge sicherzustellen
- ➔ Weiterentwickeltes Konzept der Subsidiarität
  - Unterstützung sozialer Netzwerke durch die Kommune
  - Befähigungsansatz

# Entwicklung bis 2035

## Entwicklung der Bevölkerung älter als 60 Jahre



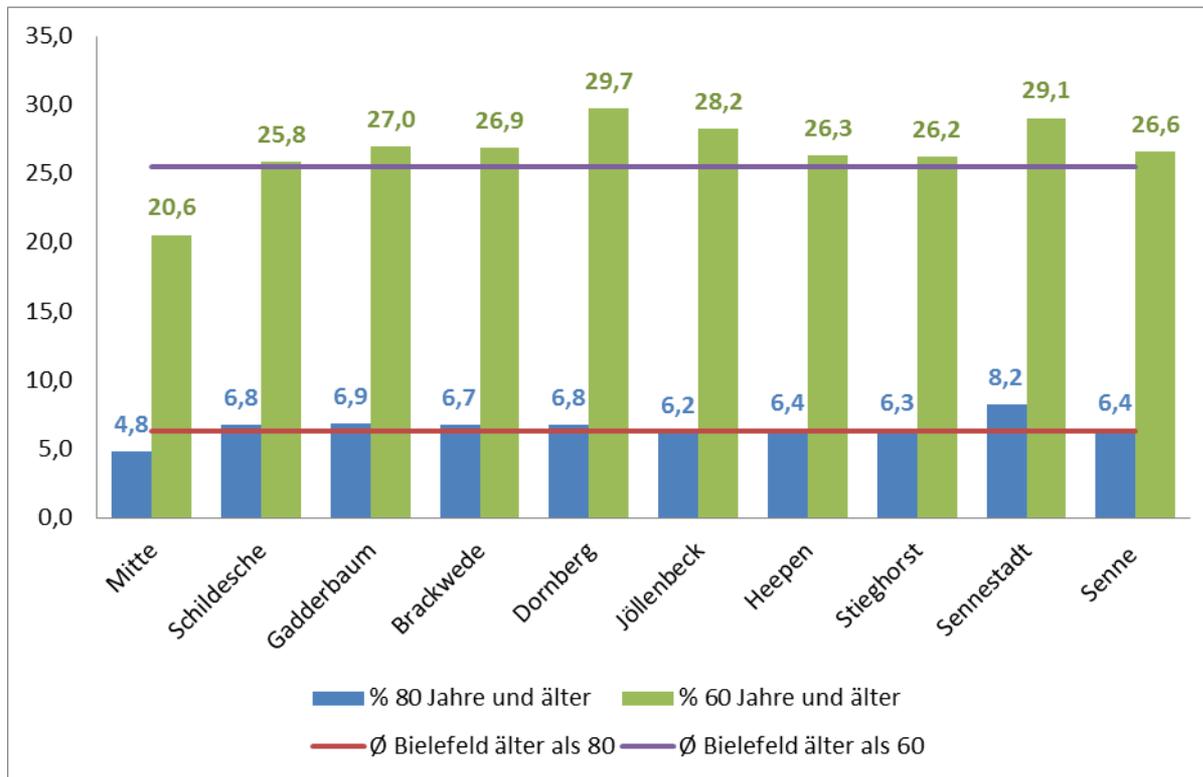
## Entwicklung der Bevölkerung älter als 80 Jahre



## Herausforderung Alter

- Die Zahl der über 60-Jährigen steigt bis 2035 um 17.126 Menschen bzw. um 20%
- Die Zahl der über 80-Jährigen steigt um 4.500 Menschen bzw. 21%.
- 2035 wird fast jeder dritte älter als 60 Jahre alt sein.
- Jährlich erkranken aktuell ca. 1.000 Menschen in Bielefeld an Demenz
- Im Jahr 2050 wird jeder vierte von hundert Menschen an einer Demenz erkrankt sein (Demenzfreundliche Kommune, Robert-Bosch-Stiftung)

# Ältere Menschen in den Bielefelder Stadtbezirken



- Die meisten über 60-Jährigen leben in Mitte, Heepen, Schildesche und Brackwede
- Besonders hohe Anteile der Älteren in Dornberg, Sennestadt, Jöllenbeck und Heepen.

## Wichtige Ergebnisse

- Mehr Einkommensstarke - mehr Armutsbetroffene.
- Deutlich mehr Ältere mit Zuwanderungshintergrund.
- Mehr Menschen mit Demenz.
- Mehr Menschen mit Traumatisierungen.
- Mehr Menschen mit angeborenen Behinderungen.

## Vielfalt des Alters – Vielfalt der Angebote

- Unterschiedliche Migrant\*innengruppen
- Ältere Menschen mit traumatischen Erfahrungen (v.a. als Folge von Krieg u. Vertreibung)
- Ältere lesbische und schwule Menschen
- Ältere Menschen mit Behinderungen bzw. chronischer Erkrankung

- Der Anteil der Bezieher\_innen von Grundsicherung im Alter ist gestiegen. Ca. 3.000 Menschen sind betroffen.
  - Eine Zunahme einkommensschwacher Senioren und Seniorinnen ist zu erwarten.
  - Altengerechte und bezahlbare Wohnungen fehlen v.a. in Dornberg, Jöllenbeck, Sennestadt, Heepen und Stieghorst.
- ➔ Maßnahmen für Ältere müssen sich daran messen lassen, ob sie auch benachteiligte ältere Menschen erreichen (7. Altenbericht)

## Mehr (vernetzte) Angebote sind notwendig

- Das Angebot des Bielefelder Modells und das der Wohnungsgenossenschaften und anderer ermöglicht Menschen Versorgungssicherheit in ihrem häuslichen Umfeld.
- Zunehmend mehr Pflegeeinrichtungen kombinieren das pflegerische Angebot mit dem Angebot von Wohnungen für Ältere.
- Beteiligung der Stadt Bielefeld am Projekt „Pflege stationär weiterdenken“, um neue Ideen für vernetzte Angebote zu entwickeln.

## Mehr Ältere bedeutet mehr Sorge für und um Ältere

- Immer mehr Menschen werden durch Angehörige, Freunde, Nachbarn und andere unterstützt.
- Die Sorgenden dürfen nicht allein gelassen werden, sie brauchen Beratung, Anerkennung und Entlastung.
- Die informelle Hilfe durch Nachbarn und Freunde muss gestärkt werden. Projekte zur Initiierung sozialer Netzwerke werden unterstützt.

## Ergebnisse auf einen Blick

- Bielefeld wird älter.
- Die Lebenslagen, die geschlechtsspezifisch, sozial, ethnisch und kulturell beeinflussten Bedarfe sind vielfältiger geworden.
- Deutlich mehr Menschen werden einen Unterstützungsbedarf haben.
- Mehr ältere Menschen sind fit und stellen ein Potential für andere dar.
- Die Angebotsstruktur in Bielefeld ist aktuell gut, sie muss sich weiter entwickeln und insbesondere Antworten auf den Fachkräftemangel finden.

**W  
BI**

**Danke für die  
Aufmerksamkeit**